Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 119. Freitag, den 3. Oktober 1845.

Berlin, vom 29. September.

Se. Majestät der König haben am 21sten d. M. in dem Schlosse zu Potsdam dem bisher an Allerhöchstihrem Hofe beglaubigt gewesenen Königl. Belgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, General Willmar, eine Privat-Audienz Allergnädigst zu ertheilen und aus dessen Händen die ihm von seinem Souverain gewordenen Abberufungs-Schreiben entgegenzunehmen geruht.

Berlin, vom 1. Oktober.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Geheimen Staats- und Kabinets-Minister, Freiherrn von Bülow, die wegen seiner geschwächten Gesundheit nachgesuchte Entlassung aus seinem bisherigen Amts-Verhältniß Allergnädigst zu ertheilen, jedoch mit der Bestimmung, daß derselbe Mitglied des Staats-Rathes aus Allerhöchstem Vertrauen bleibe, und daß seine Majestät auch außerdem, bei speziellen Veranlassungen von seiner bewährten Einsicht und reichen Erfahrung noch Gebrauch zu machen, sich besonders vorbehalten.

In Stelle des Freiherrn von Bülow haben Se. Majestät den bisherigen Gesandten beim Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, General-Lieutenant Freiherrn von Canitz, zum Geheimen Staats- und Kabinets-Minister für die auswärtigen Angelegenheiten Allergnädigst zu ernennen geruht.

Bei der am 30sten v. M. angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf No. 24,532; 6 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 24,966. 35,933. 56,760. 70,498. 73,076 und 78,226; und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 11,816. 16,637. 31,791. 35,725. 66,600 und 74,280.

Bei der am 1sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 24,099; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 74,596; 3 Gewinne zu 400 Thlr. fielen auf No. 3291. 10,900 und 33,421; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 22,732 und 74,511; und 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 5376. 5629. 7392. 30,887. 39,869. 40 974. 54,655 und 66,019.

Koblenz, vom 25. September.

(O.-P.-A.-Z.) Die Angelegenheit wegen des Baues der Köln-Mainzer Eisenbahn ist nun dennoch bei dem Finanzminister Flottwell dahier zur Sprache gebracht worden, jedoch war die von Sr. Excellenz gegebene Antwort der Art, daß man daraus durchaus keine baldigen Aussichten auf eine Concession herzuleiten vermag. Der Minister soll namentlich erklärt haben, daß der Kriegsminister mit dem Bau dieser Metallstraße den Rhein entlang durchaus nicht einverstanden sei. Dagegen erfährt man, daß die Gesellschaft zum Bau der Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn bei der Hessischen Regierung die Concession zur Fortführung der Bahn von Mainz bis Bingen nachgesucht habe. — Ferner soll der Minister ein Verbot der Kartoffel-Ausfuhr, wie es wegen des jetzt immer bedenklicher steigenden Preises dieser Frucht fast allgemein gewünscht wird, nicht für angemessen erklärt haben, weil einestheils mit Bestimmtheit angenommen werden könnte, daß in einiger Zeit diese Preise bedeutend sinken

würden, anderntheils aber ein solches Verbot zu sehr der Freiheit des Handels widerspreche.

Dresden, vom 27. September.

(D. A. Z.) Am 25. Sept. hielt Dr. Edwin Bauer Gottesdienst zu Dahlen. Die Deutsch-Katholiken aus Belgern, Strehla und Schilda, welche nebst denen zu Dahlen die dortige Gemeinde bilden, hatten sich dort im Saale eines Gasthauses versammelt; zu ihnen gesellten sich diesmal noch mehre Katholiken und Protestanten aus Hubertusburg, Wermsdorf, Oschatz und Torgau, worunter sich drei protestantische Geistliche befanden. Ein 75jähriger Greis aus Sachsendorf war drei Stunden weit herbeigekommen, um den ersten deutsch-katholischen Geistlichen Sachsens, von dem er in Zeitungen gelesen, selbst zu hören, und trat nach dem Gottesdienste zum Deutsch-Katholicismus über. Desgleichen trat eine Frau aus Wermsdorf bei und genoß das Abendmahl, an welchem auch ein Polnischer Graf aus Torgau Theil nahm, zum ersten Male mit. So hat sich die Reform also auch nach Wermsdorf verpflanzt und schreitet trotz der Hindernisse täglich weiter vorwärts.

Bei dem letzten Gottesdienste der Deutsch-Katholiken zu Dresden waren ungefähr 40 Ständemitglieder zugegen. Der Stadtverordnetensaal war so gedrängt voll, daß drei Frauen ohnmächtig fortgeführt werden mußten; die eine von ihnen ist bedenklich erkrankt. Dr. Bauer zog eine Parallele zwischen der Gründung der ersten christlichen Kirche und der Entstehung und Fortbildung der neuen deutsch-katholischen. Bei aller Ruhe und Gemessenheit, die er diesen Tag zu behaupten suchte, steigerte sich seine Lebendigkeit doch bei Schilderung der Anfeindungen und Bedrückungen der ursprünglichen wie gegenwärtigen Kirche und er wies in diesem Theile seiner Predigt nach, daß jetzt wie damals dieselben Feinde, aus denselben Beweggründen, mit denselben Waffen gegen das lautere Christenthum aufträten. Am Schlusse betete er für den König und das Königliche Haus; namentlich aber flehte er Gott inbrünstig um Erleuchtung der versammelten Stände an, damit sie auch über die deutsch-katholische Angelegenheit nach Gottes väterlicher Liebe und Gerechtigkeit berathend Beschluß fassen möchten.

Wien, vom 26. September.

In der Nacht zum 24. d. M., während eines sehr starken Nebels, überfuhr der Wien-Prager Train zwischen Neudorf und Göding einen auf den Birnbaumer Damm zufällig gelangten Ochsen. Der Train wurde augenblicklich zum Stillstand gebracht und die Lokomotive nebst Tender und dem Postwagen blieben im Geleise, die nachfolgenden zwei Brancard-Wagen und ein Wagen zweiter Klasse sprangen jedoch heraus und wurden bedeutend beschädigt; glücklicher Weise traf die im letzteren befindlichen Passagiere nicht der geringste Unfall, ein Packer jedoch, der sich im Brancard-Wagen aufhielt, wurde leider ein Opfer dieses Ereignisses. Nachdem die beschädigten Wagen aus dem Geleise gebracht waren, setzte der Train nach einem dreistündigen Aufenthalt seine Reise fort.

Pesth, im September.

Für die Ungarische Central-Eisenbahn langen endlich die längst erwarteten Eisenschienen auf der Donau an. An der Eisenbahn von Pesth nach Waitzen wird gegenwärtig bei Tag und Nacht, bei Sonnen-, Mond- und Fackelschein gearbeitet, da dieser Theil der Central-Eisenbahn im November geöffnet werden soll. — Durch den Ofner Festungsberg soll, zur Beschleunigung der leichteren Communication zwischen Pesth und Ofen, ein Tunnel gegraben werden. Der Aktienverein für dieses großartige Unternehmen hat sich bereits konstituirt und um die Allerhöchste Erlaubniß, den Plan auszuführen, angehalten.

Stuttgart, vom 16. September.

Es erging heute ein Rundschreiben folgenden wesentlichen Inhalts an die hauptsächlichsten Deutsch-katholischen Gemeinden: „Die Provinzial-Synode zu Stuttgart an die Deutsch-katholischen Schwestergemeinden! Wir halten es für Pflicht, den geliebten Schwestergemeinden anzuzeigen, daß wir in unserer Sitzung vom 15ten September 1845, in welcher die Gemeinden in der Preußischen Rheinprovinz, Westphalen, Großherzogthum Hessen, Baden, Württemberg, Nassau und Frankfurt vertreten waren, einen Kirchenverband der Deutsch-katholischen Kirche unter dem Namen einer „süd- und westdeutschen Kirchenprovinz" constituirt haben."

Nürnberg, vom 25. September.

Die Kartoffel-Kommission der Naturforscher-Versammlung hat gestern eine längere Berathung gepflogen, bei welcher es sehr schwierig war, die bisherigen Erfahrungen, welche sich sehr widersprechen, mit einander zu vereinigen. Es scheint, daß die Kartoffelkrankheit, wenigstens was ihre Seuchenhaftigkeit betrifft, mehr Spekulation als Wirklichkeit ist.

Luzern, vom 23. September.

Nächstens ziehen 5 Jesuiten noch zu uns, die mit den zwei schon praktizirenden, Burgstaller und Simen, die nächstens zu eröffnende Anstalt der Theologie und das geistliche Seminar leiten werden. Nebenher werden sie auf dem Lande ihre Missionen fortsetzen. — Die Urkantone, welche früher nie dazu zu bringen waren, in militairischer Hinsicht ihren Bundespflichten genau nachzukommen, thun jetzt als „Conferenzkantone" das Doppelte und Dreifache, organisiren, exerciren, schaffen Kanonen, Gewehre und Munition in Fülle

an, und stellen als Miliz auf die Beine, was immer noch darauf stehen kann.

Von einer Befreiung des Hauptmann Ulmi weiß man hier nichts, eben so wenig von einer Verhaftung des Herrn Franz Villiger. Beides ist völlig unrichtig. Nach der Schw. Kirchenzeitung von Luzern war der Zweck der ultramontanen Konferenz in Zug einfach Wiederherstellung der Aargauischen Klöster und Erhaltung der Jesuiten. Man habe sich verständigt, daß hierzu die Wiederholung eines Manifestes nicht genüge, sondern daß die Regierungen „feierlichere Schritte" thun müssen.

Aus dem Haag, vom 23. September.

Gestern Abend versammelte sich ein Haufen Volks vor der Wohnung eines Grützhändlers in der zweiten Wagenstraße. In Folge der in Kraft bestehenden Bestimmungen wurden die Rotten durch den Justizbeamten dreimal aufgefordert, sich zu zerstreuen. Gleich rückten starke Detaschements Grenadiere und Lanzenreiter heran, um dieser Aufforderung Nachdruck zu geben. Die Menge ward aus der Wagenstraße und den daran stoßenden Straßen entfernt. — Heute ist die Ruhe gänzlich wieder hergestellt; die Zusammenrottungen haben aufgehört. Gestern Abend und in der abgelaufenen Nacht wurden wieder einige Ruhestörer verhaftet. Heute Abend werden wieder alle Vorsichtsmaßregeln genommen werden, um alle Gewaltthätigkeiten zu verhüten.

Paris, vom 25. September.

Bei zu vielen Anläßen haben wir die Ansichten des Hrn. de Lamartine, besonders hinsichtlich seines Systems der innern Politik, zu bekämpfen und deren Unhaltbarkeit nachzuweisen gehabt, als daß es uns nicht freuen sollte, unsere fast unbedingte Uebereinstimmung mit der Art und Weise, wie er die Schweizer Wirren ansieht und gelöst wünschte. Der Deputirte von Macon behandelt diese Frage in einem längern Artikel des bien public, dessen wichtigste Stelle wir hier folgen lassen: „Sieht man in der Schweizerfrage von allen örtlichen, religiösen, vorübergehenden und zufälligen Zuständen ab, die nichts als Anläße zu ihrer gegenwärtigen Aufregung sind, so stellt sich die Angelegenheit ihrem wesentlichen Gehalte nach wie folgt heraus: Der Schweiz mangelt die Einheit, d. i. das Lebensprincip. Der Trieb der Selbsterhaltung, der Wille zu leben regen sich gewaltig in ihr nach der langen Versunkenheit, die auf die Verträge von 1815 gefolgt war. Die Constitution der Schweiz ist eine fördrative, allein da diese anarchische Verfassung fast nirgend hin einen thätigen Mittelpunkt und einen vorherrschenden Anstoß gelegt, so folgt daraus, daß der Schweizer Bund Glieder ohne Kopf, Bewegungen ohne Richtung, Zuckungen ohne Kraft hat. Die ganze Constitution ist aus Vetos zusammengesetzt; jeder Canton kann sagen: ich widersetze mich, keiner kann sagen: ich will. Selbst das Zusammenwirken der Mehrheit dieser Cantone kann den Widerstand der andern nicht bezwingen; jeder Canton ist souverain bei sich, aber die Schweiz als Ganzes hat keine Souverainetät über sich selbst. In Wien und Paris heißt man das eine garantirte Constitution, in der Sprache des gesunden Menschenverstandes heißt es Anarchie. Diese Anarchie trägt ihre Früchte: die Schwäche, die Versetzung (der Gewalt), den Mangel an Zusammenhang der Theile mit dem Ganzen, die verschiedenartigen Einflüsse, die hier auf die Italienische, dort auf die Deutsche, weiterhin auf die Französische Schweiz drücken, die fortwährenden Plänkeleien und endlich den Krieg. Man kann sagen, daß es so viele Schweizen als Cantone giebt. Will das nicht gerade so viel sagen, als daß es gar keine Schweiz giebt? Das ist eine traurige Wahrheit. Ueber diese Wahrheit fängt das helvetische Volk an nachzudenken und zu erröthen, und indem sie bei Gelegenheit der Jesuiten oder bei jeder andern mitten im Frieden durchbricht, wirft sie die Schweiz in Aufregung, in Fieber und bald in jene Zuckungen, worin wir sie jetzt sehen. Was thut nun Europa im Angesichte dieser Zuckungen einer Nation, welche ihre Verfassung zum Tode verurtheilt und die doch leben will? Europa sagt zur Schweiz im Namen der Verträge von 1815: „Eure Constitution verurtheilt euch zur Anarchie, denn Niemand herrscht, nicht einmal der junge Bund. Ihr könnt nur Anarchie hervorbringen. Nun, wohlan, wenn ihr anarchische Zustände hervorbringt, intervenire ich und strafe euch mit bewaffneter Hand für Das, was die Nothwendigkeit euch hervorzubringen zwingt. Sollte es euch jedoch einfallen, das Princip der Anarchie aus einer Verfassung entfernen und es durch ein Princip der Kraft, durch eine Regierung der Einheit ersetzen zu wollen, so intervenire ich ebenfalls und strafe euch mit bewaffneter Hand dafür, daß ihr die Verwegenheit habt, Ordnung und Einheit in euern Angelegenheiten herstellen zu wollen!" Das ist die Lage Europas, das ist seine Sprache der Schweiz gegenüber."

Folgendes Nähere wird über die zu Bahia entdeckte neue Diamantengrube, worüber der Französische Consul dem Minister des Innern Bericht erstattet hat, mitgetheilt. Dieselbe liegt in einem entfernten, fast unzugänglichen Theil der Provinz. Der Direktor einer Englischen Gesellschaft hat bereits für mehr als 4 Millionen Franks von den aufgefundenen Steinen gekauft und ausgeführt. Da die Grube jedem, der sich daran macht, zur Ausbeute überlassen ist, so ist ein ungeheurer Zusammenfluß von Arbeitern daselbst entstanden und der Ort, obwohl wild und ungesund, von

8—9000 Auswanderern aller Theile Brasiliens bedeckt, die unter Zelten leben.

Gestern wurde im Opernhause ein junger Maler, Marc L... verhaftet, weil er beim Billetverkauf ein falsches Fünffrankenstück ausgegeben hatte. Er bot einem der Wärter heimlich Geld, wenn er einen mit Bleistift geschriebenen Zettel rasch in seine Wohnung tragen wolle. Dieser aber machte Anzeige, und man ersah aus dem Zettel, daß der Verhaftete seinen Wirth beschwor, alle seine Sachen schnell fortzuschaffen. Man fand auf sogleich erfolgte Nachsuchung in seiner Wohnung alle Geräthschaften zum Falschmünzen und eine Menge falscher Fünffrankenstücke vor.

Lyon, 21. September. Zu Fontaines hat man eine interessante Entdeckung gemacht. In geringer Tiefe unter dem Boden hat man eine Menge Knochen gefunden, die so groß sind, daß man sie sofort als Elephanten-Knochen erkannte. Daran hat sich die Vermuthung unsrer Gelehrten geknüpft, daß dort ein Punkt gewesen sei, wo Hannibal bei seinem Zug aus Spanien nach Italien über die Alpen Halt gemacht hat. Der Weg, den der große afrikanische Feldherr genommen hat, ist noch durchaus streitig; namentlich steht nichts darüber fest, wo er die Rhone überschritten hat. Indeß scheint es doch sehr zweifelhaft, daß irgend eine seiner Heer-Abtheilungen oberhalb Lyon durchgezogen sei.

London, vom 26. September.

Gestern ist die Königin und Prinz Albert von der Insel Wight in Windsorschloß angekommen.

Die Times erinnert in einem auffallenden Artikel, der sich an eine nicht minder auffallende Entdeckung anschließt, an die vor Gibraltar verbrannte Amerikanische Dampf-Fregatte „Missuri“. „Es hatte eine Art wunderbarer Beschaffenheit damit. Ein stattlicher Kriegsdampfer, jegliches Schiff derselben Klasse in der Britischen Marine verdunkelnd, offenbar darauf berechnet, die Welt in Erstaunen zu setzen, erscheint plötzlich eines Sonnabends Nachmittag vor Gibraltar. Er steuert stracks vorüber an mehreren in sicherer Ferne vom Gestade liegenden Englischen Schiffen und wirft so dicht am Ufer Anker, daß er nicht mehr als fünf Fuß Wasser unter sich hatte. Die Britischen Zuschauer erfaßt Verwunderung über Form, Schönheit, Bewaffnung und vor Allem die Kühnheit des Fremdlings. Wohl durften sie betroffenem Erstaunen sich hingeben beim Anblick dieser innerhalb Bugsprietslänge von einem 250 Fuß langen Schiffe von 2000 Tonnen mit 350 Mann und 28 mächtigen Feuerschlünden am Bord ausgeführten, raschen Evolutionen. Immer von neuem schauten sie darauf hin, zählten seine Kanonen, bewunderten die schöne Ausrüstung und waren nahe genug, um zu hören, was am Bord gesprochen wurde. Capitain und Offiziere landeten und speisten beim Amerikanischen Consul. Die Britischen Besucher des Missuri waren zum Thee hinab gegangen, hatten aber noch nicht eine zweite Tasse getrunken, als sie plötzlich der Ruf: „Das Dampfschiff brennt“, aufs Verdeck schreckte. Es brannte, und trotz aller Anstrengung der Mannschaft wie der Leute von den anwesenden Britischen Schiffen, lag es am folgenden Morgen als unförmliche Masse kohligen Holzes und alten Eisens auf dem Meeresboden. Es wurden eigene Betrachtungen angestellt über diese Katastrophe, und die republikanischen Ohren bekamen mehr zu hören, als ihrer Empfindlichkeit lieb war. Das Schiff, zu klein für Krieg, war doch auch für den Frieden zu grosartig erschienen. Es war jedenfalls eine Demonstration. Wo es hinkam, sollte der Missuri der Welt verkünden, was unsere geachteten Verwandten jenseit des Atlantischen Meeres im Stande sind und im Stande wären, wenn es noth thäte. Seine Bestimmung war sehr mannigfach. Es war nach Alexandrien und von da mit dem Amerikanischen Gesandten für den himmlischen Hof nach China bestimmt. Es legte bei Gibraltar an, und wie es hieß, sollte es auch in England und vermuthlich an einigen andern interessanten Punkten der Rundreise von Gibraltar nach Peking anlegen. Die Menschlichkeit war herausgefordert, das Verhängniß zu beklagen, was einen so nobeln Boten der Civilisation im Beginne seiner Laufbahn betroffen hatte. Er sollte unbezweifelt die Elemente des gesellschaftlichen Fortschritts überall verbreiten, wo er mit dem Land in Berührung kam. Wenigstens ward das laut verkündet. Gleichwohl hing über seiner Bestimmung und seinem Untergang undurchdringliches Geheimniß. Weshalb den Mund so voll nehmen, wenn ihr nur den Frieden wollt? Wozu noch mit China einen Vertrag unterhandeln, wenn der Britische Minister euch schon eingeschlossen hat in einen von Britischen Waffen für die ganze Welt erkauften Vertrag? Ohne daß ein besonderer Grund vorlag, flüsterte man damals, die Mannschaft habe ihr Schiff verbrannt. Eine sonderbare Entdeckung hat jetzt der Vermuthung neue Handhaben gegeben, ohne etwas aufzuhellen. Die Taucher sind um das Wrack des Missuri beschäftigt. Tag für Tag bringen sie die Menge herauf, was nichts Neues für die Schifffahrt und die Kriegführung civilisirter Nationen ist. Allein daß sie auch ganze Karrenladungen voll eiserner Sklavenfesseln von allen Größen mit heraufbringen, wie sie bei den Sklavenhändlern im Gebrauche sind und von denen ein Correspondent uns drei unzweifelhafte Muster eingesendet hat, ist räthselhaft. Wollte man das Wrack allein danach beurtheilen, so würde es das eines gewaltigen Sklavenhändlers sein. Der Missuri war das nicht; wozu dann aber diese Unmasse eisernes Geschmeide?

Bis die Frage von Washington aus beantwortet ist, haben wir nur Vermuthungen. Es ist uns, als hätten wir einen vermeintlichen alten Weinkeller aufgebrochen und statt der Fässer eiserne Stücke in den Mauern und Ketten gefunden. In den Wracks der Spanischen Armada wurden Ketten und Marterwerkzeuge gefunden, und Fesseln gehörten zu der Beute von Salamis. Aber Präsident Tyler war kein Philipp und kein Xerxes. Was konnte er mit jenen häßlichen Dingen wollen? Oder könnten sie der Privatspeculation eines Bürgers der großen Nation angehört haben, der das Ohr der Amerikanischen Admiralität zu gewinnen verstand? Wollte Herr Caleb Cushing vielleicht neben seiner Friedensmission auf eigene Rechnung sich ein wenig mit dem Sklavenhandel einlassen? Unser Correspondent schreibt, diese Ladung Fesseln solle nach einem Depot, das die Amerikaner für ihre befreiten Neger an der Afrikanischen Küste haben und mit dem die Amerikaner Handel treiben, bestimmt sein. Aber wozu kann eine Kolonie Befreiter einer Ladung Ketten bedürfen? Die Welt wird ungeduldig Licht über einen so auffälligen Ballast erwarten, und die Amerikaner sind sich und der Welt eine passende Aufklärung schuldig, wenn sie eine zu geben vermögen." Wenn die Times nicht zu viel behauptet, wäre es immer der Mühe werth, etwas Näheres über diesen Export-Artikel der Union zu vernehmen; indessen zeiht schon der Standard dieselbe der Uebertreibung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. September. Die deutsch-katholische Gemeinde zu Potsdam befindet sich gegenwärtig in einer sehr drängenden Verlegenheit. Mit großer Betrübniß lasen die Mitglieder der erstern die durch das Potsdamer Wochenblatt veröffentlichte Anzeige: "Morgen kann der Gottesdienst der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde nicht stattfinden, weil das bisher dazu benutzte Rathhauslokal wegen dringender Polizeigefängnißbauten uns hat entzogen werden müssen, und ein anderes passendes Lokal uns bis jetzt noch nicht überwiesen ist. Der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde." Der Prediger dieser Gemeinde, Hr. Arnsdorff, hat jener Anzeige noch die Worte beigefügt: "Meine geliebten Brüder und Schwestern in dem Herrn! Aus der obigen Anzeige ersehen Sie, daß am morgenden Tage unser Gottesdienst ausfallen muß, und bitte ich Sie, im stillen Familienkreise sich für diesmal aus dem Worte Gottes zu erbauen." Wie wir vernehmen, hatte die Gemeinde schon früher den Beschluß gefaßt, für den schlimmsten Fall ihren Gottesdienst im Freien zu halten; doch auch hiergegen ist nun schlechte Witterung hindernd eingetreten. Unsers Wissens hat es der Vorstand an nichts fehlen lassen, was zur Erlangung einer Kirche oder wenigstens eines passenden Lokals für nothwendig erachtet wurde. Es sind dem Oberpräsidenten Hrn. v. Meding wiederholentlich dringende Vorstellungen in dieser Angelegenheit gemacht worden, doch haben sich dieselben, wie die Gegenwart zeigt, ganz fruchtlos erwiesen. Zudem würde das Abhalten des Gottesdienstes im Freien unter den Augen des Königs zu leicht den anstößigen Charakter einer Demonstration annehmen. So scheinen sich denn alle Mächte gegen das arme glaubensmuthige Häuflein verschworen zu haben.

Swinemünde, 27. September. Die Stettiner Sloop-Galleasse "Der Friede," geführt vom Capt. Norberg, von St. Petersburg nach Aberdeen mit Knochen bestimmt, lief heute Morgen als in einen Nothhafen hier binnen, indem die Mannschaft sich weigerte, die Reise fortzusetzen, angeblich, weil das Schiff zu viel Wasser mache. Der Capitain selbst fand es nicht für nöthig, den hiesigen Hafen als Nothhafen zu suchen, allein die Besatzung bemächtigte sich des Commandos und nahm auf diese Weise ihren Cours auf hier. Das Schiff wird, sobald es mit anderer Mannschaft besetzt ist, unverzüglich seine Reise weiter fortsetzen.

Schneidemühl, 23. Sept. (Spen. Z.) Der Pfarrer der christkatholischen Gemeinde in Posen, A. Post, hat heute seine eheliche Verbindung mit dem Fräulein Maria Jurentowska unter den Segnungen der Gemeinde durch den Prediger Czerski heiligen lassen.

Elberfeld, 25. September. In der heutigen Elberfelder Ztg. begegnet man einem vom Ober-Censurgericht zum Druck verstatteten Artikel, in welchem es heißt: "Mehrfache Ereignisse trugen dazu bei, daß die Stimmung des in Neuwied zur großen Uebung versammelt gewesenen 1sten Landwehr-Bataillons des 29sten Landwehr-Regiments in diesem Jahre eine andere war als in früheren. Namentlich war das mehrfach gegen achtbare Bürger gebrauchte vertrauliche "Du" keineswegs geeignet, bei den Wehrmännern Sympathieen für ihren Beruf zu erregen, und das Prädikat "Kerl" ist als kameradschaftliche Anrede bei uns Rheinländern noch nicht gebräuchlich. — Der Geist der Landwehr und namentlich der Rheinischen, kann nur durch eine delikate Behandlung gegen die Wehrmänner als ein guter erhalten werden, und ohne denselben ist im Falle eines Krieges unser Landwehr-Institut eher nachtheilig als nutzenbringend."

Danzig. Am 16. September ward von der Bastion Luchs aus eine Reihe interessanter Versuche mit Sprengung von Minen unter Wasser mittelst galvanischer Leitung gemacht. Es wurden drei Minen von 16, 25 und 50 Pfd. Pulverladung gesprengt, während die Experimentatoren sich weit davon in einem Gewölbe in größter

Sicherheit befanden. Die Sprengung erfolgte augenblicklich auf die Hornsignale, obwohl die Entfernung von der galvanischen Batterie an 1000 Schritt betrug. Selbst die kleinste Ladung von 16 Pfd. äußerte eine solche Wirkung, daß ein doppelt geschichtetes Floß von fußdicken Balken hoch in die Luft flog und die Stücke Holz wie Ladestöcke herumtanzten.

Vom Annaberge, 20. September. (S. Z.) Eine Menge Wallfahrer kehrten auf ihrer Rückreise vom Annaberge in den Sandkretscham zu Schlawenczitz ein. Hier war auch ein Reisender, Joseph Kaßner aus Beneschau, welcher ruhig sein Abendbrod verzehrte. Ihm zur Seite saß ein Frauenzimmer, welche das Kruzifix dieser Prozession trug. Kaum hatte er sein Abendbrod verzehrt, so bemerkte er, daß das Frauenzimmer an seiner Seite sich empfohlen hatte, und — o Wunder! — seine Stiefeln, welche er neben sich stehen hatte, waren zu seinem Schrecken der Prozession gefolgt. Jetzt jagte er mit mehreren Begleitern der Prozession nach und war so glücklich, die Stiefeln der Kreuzträgerin, in deren Tuch sie gekrochen waren, wieder abzunehmen. Ein Mann in der Nähe ergriff das Kreuz und schlug der Diebin über den Kopf. Als man sie aber der Polizei überliefern wollte, machte sich die Prozession über die nachjagenden Männer her und befreite die Diebin mit Gewalt.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	30.	335,46‴	334,61‴	334,26‴
	1.	333,36‴	335,00‴	336,58‴
Thermometer nach Réaumur	30.	+ 3,5°	+ 11,3°	+ 8,0°
	1.	+ 7,8°	+ 8,5°	+ 6,9°

Anfrage.

Warum wird Herr **B. S.** in seiner Erwiderung in No. 78 der Börsen-Nachrichten persönlich, und sucht einen städtischen Beamten in seinem Gegner? — Wird die gute Sache schlechter durch einen nicht betitelten Verfechter, oder die schlechte Sache besser durch einen hochgestellten Vertreter?!! —

Antwort auf die in No. 118 dieses Blattes an den Chef der Armen-Direktion gerichtete „bescheidene Anfrage". Die Untersuchung ist deshalb erst jetzt eingeleitet, weil es bisher an einer Anklage fehlte, und niemand darauf gekommen ist, daß dazu eine Veranlassung vorliege. Schallehn.

Einladung.

Am Mittwoch den 8ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird in der hiesigen Peters- und Pauls-Kirche das Jahresfest der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden gefeiert werden. Herr Rektor Cazalet wird die Festpredigt halten und Herr Missionar Hartmann aus Frankfurt Nachrichten aus seiner Missionsthätigkeit unter den Juden mittheilen. Gesänge aus dem Bollhagen und Collecte für die Zwecke der Gesellschaft.

Nach dem Gottesdienste um 6 Uhr wird eine General-Versammlung dieser Gesellschaft in dem Saale der Elisabethschule stattfinden, zu welcher alle Mitglieder derselben hiemit eingeladen werden.

Die Mitglieder der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde werden zur monatlichen berathenden Versammlung am Montag den 6ten d. M., Nachmittag 5 Uhr präc., im Stadtverordneten-Saal zur recht zahlreichen Theilnahme hiemit eingeladen.

Stettin, den 2ten Oktober 1845.

Der Vorstand der Gemeinde.

Das Pommersche Detachement Preussischer Freiwilliger aus den Jahren 1813, 14 und 15 begeht sein Erinnerungsfest in diesem Jahre am neunzehnten October. Die Theilnehmer versammeln sich im Hôtel zum Baierischen Hofe.

Theater.

Freitag den 3ten Oktober 1845. Benefiz-Vorstellung zum Besten der Mad. Stöger, Wittwe des Herrn Stöger, früheres Mitglied hiesiger Bühne, unter gütiger Mitwirkung: des Königl. Hofschauspielers und Regisseurs Herrn L. Schneider, der Königl. Solotänzerin Dlle. Adele Polin und des Königl. Solotänzers Herrn Gasparini, vom Königl. Hoftheater zu Berlin.

Näheres besagen die Theaterzettel.

C. Gerlach.

Am Donnerstag den 9ten Oktober findet das angekündigte Concert unter gefälliger Leitung des Herrn Musik-Direktor **Dr. Löwe** im Saale des Baierischen Hofes bestimmt statt, worüber die Programme das Nähere besagen werden.

Billets à 15 sgr. sind in der kl. Domstraße No. 768, bel Etage, im Hause des Herrn Grosklaas, so wie Abends an der Kasse zu 20 sgr. zu haben.

A. Brüggemann, Sängerin.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Während des verflossenen Monats haben bei untadelhafter Beschaffenheit die schwersten Backwaaren geliefert und zwar:

1) Semmel: die Bäckermeister
   Zimmermann, Oberwiek No. 129 b.,
   Mietzner, gr. Domstraße No. 794,
   Schiffmann, Roßmarkt No. 701,
   Schüler, Bollenthor No. 938;
2) fein Brod: die Bäckermeister
   Hautz, Frauenstraße No. 881,
   Schüler, Bollenthor No. 938,
   Fischer, Neuenmarkt No. 949;
3) mittel Brod: die Bäckermeister
   Harrenberg, Grapengießerstraße No. 420,
   Oldenburg, Breitestraße No. 384,
   Hautz, Krautmarkt No. 979.

Dagegen wollen die schwersten Backwaaren im Laufe des künftigen Monats in der Stadt liefern:

1) an Semmel: die Bäckermeister
   Krüger, gr. Wollweberstraße No. 591,
   Knack II., Roßmarkt No. 699,
   Holtz, Klosterhof No. 1122,
   Holtz, Frauenstraße No. 915,
   Regen, Baumstraße No. 1003,

Rahnert, Lastadie No. 31,
Kaeding, Mittwochstraße No. 1079,
Schüler, Bollenthor No. 938;
2) an fein Brod: die Bäckermeister
Holtz, Frauenstraße No. 915,
Holtz, Klosterhof No. 1122,
Knack II., Roßmarkt No. 699,
Schiffmann, Roßmarkt No. 701,
Schüler, Bollenthor No. 938,
Kaeding, Mittwochstraße No. 1079,
Rahnert, Lastadie No. 31,
Fischer, Neuenmarkt No. 949;
2) an mittel Brod: die Bäckermeister
Kaeding, Mittwochstraße No. 1079,
Rahnert, Lastadie No. 31,
Schüler, Bollenthor No. 938,
was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.
Stettin, den 26sten September 1845.
Königliche Polizei-Direktion.
Hessenland.

Boden-Vermiethung.
Der Bodenraum, ganz oder auch getheilt, auf dem neu gebauten Theerschuppen auf dem Rathsholzhofe soll im Rathssaale am 17ten Oktober, Vormittags 11 Uhr, an den Meistbietenden vetmiethet werden. Zur Bedingung wird gestellt, daß die Belegung der Böden nur mit leichten Gegenständen geschehen darf.
Stettin, den 30sten September 1845.
Die Oeconomie-Deputation.

Verlobungen.
Die Verlobung unserer einzigen Tochter Ernstine mit dem Kaufmann Herrn Eduard Ollwig hier, zeigen wir, statt besonderer Meldung, unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.
Pencun, den 1sten Oktober 1845.
Supply nebst Frau.

Ernstine Supply,
Eduard Ollwig,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter Antonie mit dem praktischen Arzte Herrn Doctor Ziegler, zeigen wir, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst an.
Grünhoff, den 3ten Oktober 1845.
Der Rentier Kunckel nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Antonie Kunckel.
Julius Ziegler.

Todesfälle.
Den heute nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meines geliebten Bruders Wilhelm Heintze, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Stettin, den 1sten Oktober 1845.
Albert Heintze.

Anzeigen vermischten Inhalts.
Unser Comtoir ist von heute ab große Ritterstraße No. 1180 b. Rud. & Fr. Ad. Neumann.

Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober d. J. ab in der Breitenstraße No. 375, im Hause des Stadtraths Herrn Wegner, Eingang von der Kuhstraße.
Stettin, den 26sten September 1845.
Schmeling, Criminal-Rath.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich das früher Wellnitzsche
Sattler- und Tapezier-Geschäft,
gr. Lastadie No. 206,
übernommen habe, empfehle mich zur Anfertigung aller in dies Fach einschlagender Artikel bestens und verspreche eine reelle und möglichst billige Bedienung.
A. Milde.

Die **Färberei,** Wasch- u. Fleckenreinigungs-Anstalt
von F. Wilh. Schumann & Co. in Berlin,
Annahme in Stettin, **Kohlmarkt No. 429,**
im Porzellan-Lager,
empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen, unter Zusicherung der besten und billigsten Ausführung.

Ein Professionist, der sein Geschäft mit mehreren Gehülfen treibt, sucht so bald als möglich eine Lebensgefährtin mit einem kleinen Vermögen, und bittet, Adressen unter **W. B.** in der Ztgs.-Expedition abzugeben.

Eine Unter- oder 2te Etage von 3 bis 5 Stuben wird sogleich oder zu Neujahr gesucht. Adressen wolle man unter **A. Z.** in der Zeitungs-Expedition abgeben.

☞ Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober Bollenthor- und Hackstraßen-Ecke, beim Bäckermeister Herrn Schüler, No. 938, eine Treppe hoch, und lade Schüler, zur Vorbereitung, welche sich irgend einem Stande widmen wollen, zum bevorstehenden Wintercursus meines Unterrichts ergebenst ein.
Stettin, den 25sten September 1845.
F. W. Schneefuß.



Bekanntmachung.
Das Dampfschiff Cammin wird bis zum 18ten Oktober d. J. regelmäßig, wie bisher, zwei Fahrten wöchentlich auf hier machen, [von da ab aber tritt nachstehende Aenderung ein.
Es geht am Montage den 20sten Oktober nach Swinemünde zum Markte und am Mittwoch den 22sten von dort zurück nach Stettin, dann am Freitage den 24sten hierher, am Sonnabend den 25sten von hier zum Stettiner Markte, am Dienstage den 28sten von Stettin hierher und am Donnerstage den 30sten wieder nach Stettin zurück, womit für dies Jahr die Fahrten beendet sind. Cammin, den 27sten September 1845.
Das Comité.

Eine Bäckerei
mit vorzüglichem Backofen ist anderweitig zu verpachten Rosengarten No. 271, 1 Tr.

Stallung für zwei Pferde nebst einer Remise für zwei bis drei Wagen, werden in der Oberstadt sofort zu miethen gesucht. Adressen abzugeben auf dem Comptoir große Domstraße No. 798, parterre.

Tivoli.

Irrigen Meinungen vorzubeugen, zeige ich ergebenst an, daß ich während des Monats Oktober die Restauration auf Tivoli und auch mein Stadt-Geschäft in jetziger Art fortsetzen werde. J. N. Herbst.

Stettiner Bier-Halle.

Kommenden Montag Harfen-Concert, wozu einladet J. N. Herbst.

Farbige Lichtbilder

werden täglich auf Neu-Tornei No. 7, bei Stettin, angefertigt von **W. Stoltenburg.**

Indem ich ergebenst benachrichtige, daß der **Tanz-Unterricht**, so wie die **gymnastischen Uebungen** bereits begonnen haben, ersuche ich Diejenigen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, sich zur Vermeidung späterer Nachhülfe des Elementar-Unterrichts gefälligst bald melden zu wollen.

Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik von G. Weirich, Kohlmarkt No. 156.

Ein in guter Nahrung stehendes Material-Geschäft kann sofort veränderungshalber gegen billige Anzahlung überlassen werden. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Vom 1sten Oktober c. ab wohne ich große Domstraße No. 678, 1 Treppe hoch.

Wittwe Getzlaff, Gesindemäklerin.

Ich wohne jetzt Breitestraße No. 358, im Hause des Schmiedemeisters Herrn W. Dreyer.

Dr. Knapp, Regiments-Arzt.

Am 20 Sonntage n. Trinit., den 5. Oktbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Prediger Schiffmann, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.
Freitag den 10ten Oktbr., Vormittags 8 Uhr, Ordination mehrerer Kandidaten durch den Herrn Bischof Dr. Ritschl.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Moll, um 9 Uhr. (Antrittspredigt.) Vorher Institution desselben durch den Herrn Bischof Dr. Ritschl.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

Am Mittwoch den 8ten d. M. Jahresfest der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden. Herr Rektor Cazalet hält die Predigt und Herr Missionar Hartmann aus Frankfurt theilt Nachrichten mit.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U. (Einsegnung.)
Herr Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Kandidat Federmann, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 1. Oktober 1845

Weizen,	2	Thlr.	17½	sgr. bis	2	Thlr.	21¼	sgr.
Roggen,	1	"	20	" "	1	"	22½	"
Gerste,	1	"	5	" "	1	"	7½	"
Hafer,	—	"	27½	" "	1	"	—	"
Erbsen,	1	"	20	" "	2	"	—	

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. Septbr. 1845.	Preuss. Cour. Zins-fuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	3½	99⅜	98⅞
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	86½	86
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	97½	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	99½	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	98½	—
Grossh. Pos. do.	4	104½	—
do. do.	3½	97¼	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99½	—
Pomm. do.	3½	99⅛	99
Kur- und Neumärk. do.	3½	99¾	99¼
Schlesische do.	3½	100 1/12	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12¼	11¾
Disconto	—	3½	4½

Actien.

	Zins-fuss.	Briefe	Geld.
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	126½	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	101¼	—
do. do. Prior.-Obl.	4	99¾	—
Rheinsche Eisenbahn	—	96	—
do. Prior.-Obl.	4	99¾	—
do. vom Staat garantirt.	3½	96¾	96¼
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	115½	—
do. Litt. B.	—	108½	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	129¼	112
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	137½
Niedersch. Mk. v. e.	4	—	—
do. Priorität	4	100½	—

Beilage.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Moritz Mène: Die Ursachen der zufälligen

Schwerhörigkeit

und ihre Behandlung und Heilung. Nach der vierten Original-Auflage deutsch bearbeitet. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

Bei E. H. Schroeder in Berlin ist eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:
Stahl, Prof. Dr., Zwei Sendschreiben an die Unterzeichner der Erklärung vom 15ten und beziehungsweise 26sten August 1845, zugleich als ein Votum in der Augsburgischen Confessions-Frage. gr. 8. geh. 5 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt. in Stettin.

So eben ist die
2te Fortsetzung des Verzeichnisses unserer

Leihbibliothek

erschienen, wodurch dieselbe mit den neuesten und vorzüglichsten belletristischen Schriften vermehrt wurde; wir empfehlen dieselbe dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin,
gr. Domstrasse No. 667.

Auktionen.

Waaren-Auktion
am 6ten Oktober c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, breite Straße No. 353, über Manufaktur-Waaren, hauptsächlich bestehend in: Kattun, Mousselin, Tüll, Piqué, Mull, Sanspeine, Gaze, Garn, Wolle in verschiedenen Farben, Shawls, Schleier, abgepaßte Kleider, Blonden, Hauben, Zwirnspitzen, Frangen, Strümpfe, Handschuhe, so wie Bronce-Sachen und dergl. mehr. Reisler.

Sonnabend den 4ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Exercierplatz vor dem Berliner Thore: 2 tüchtige Wagenpferde, 1 complett zugerittenes Reitpferd, 2 Paar Pferdegeschirre, 1 wenig gebrauchter Reisewagen, Stall-Utensilien rc. versteigert werden.
Reisler.

Auktion
am 8ten Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, Oberwiek No. 47 c über
9 milchende Kühe
Stettin, den 2ten Oktober 1845.
Reisler.

Sonnabend den 4ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, soll vor dem Berliner Thor ein Gradizer Hengst, als Beschäler brauchbar, meistbietend verkauft werden.

Am 21sten Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Aktien-Speicher No. 50 im Souterrain: 1142 Stücken havarirtes Blauholz für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.
Stettin, den 23sten September 1845.
Königl. See- und Handelsgericht.

Auf Elisenhöhe
sollen am 9ten Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, gut erhaltene Garten-Utensilien, insbesondere viel Tische und Stühle versteigert werden.

In der Brunnschen Forst
werden im Oktober d. J. zwei Holz-Auktionen,
die eine Dienstag den 14ten,
die andere Freitag den 24sten,
an bekannter Stelle abgehalten werden und, wie sonst, des Morgens 9 Uhr beginnen. Es kommen jedesmal circa 50 Büchen, ganz vorzügliches Nutzholz enthaltend, und eben so viel Kiefern auf dem Stamm zum Ausgebot. Die Gebrüder v. Ramin-Brunn.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Bretter-Verkauf.
Einige Meilen von hier stehen circa 3 bis 400 Block-Bretter zum Verkauf. Näheres bei
J. F. Ewest, Baumstraße No. 984.

Holländ., Schweizer und Sahnen-Käse in schönster Qualität empfehlen bei Parthien und einzeln billigst
Brötzmann et Fiedler.

Gepresster Caviar, Hausenblasen in Blättern und Mannagrütze bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Neuen Isländ. Breitfisch
offerirt Julius Rohleder.

Fr. Pomm. Neunaugen,
fr. marinirten und ger. Lachs, sowie besten Elb-Caviar offerirt billigst

J. F. Krösing.

Täglich frisch gebrannten Mauergips billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Trockener geruchfreier Torf billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Holsteiner Stoppel-Butter
in Fässern und ausgewogen billig am Krautmarkt No. 1027 bei Müller et Achilles.

Stubbenholz-Verkauf.

Von dem Stubbenholz in der Radung des kl. Oderbruchs wird die Klafter zu 1 Thlr. verkauft.

Käufer wollen die Zahlung an den Oberförster Krause in Messenthin leisten und den Abfolgeschein dort in Empfang nehmen. Stettin, den 30. September 1845.

Die Oekonomie-Deputation.

Frische Schlesische **Gebirgs-Butter** in Gebinden von 2, $1\frac{1}{2}$ a 1 Ctr. offerire ich billigst.

Aug. F. Prätz.

Eine sehr bedeutende Sendung

gestickter Gardinen

empfingen wir direkt aus der Schweiz, und empfehlen selbige abgepaßt und vom Stück, nebst den dazu passenden **Frangen, Borden und Spitzen,** zu den billigsten Preisen.

J. F. Meier & Comp.

Unser Lager von

bedrucktem Glanz-Cattun, wollenem und baumwollenen Damast, Schweizer Cattun, glattem, gestreiftem und brochirtem **Gardinen-Mousselin, abgepaßten Rouleaux, Bettdecken, Strümpfen und Handschuhen,** so wie von sämmtlichen weißen Waaren ist durch persönlich gemachte Einkäufe auf der jetzigen Leipziger Messe aufs vollständigste sortirt, und empfehlen wir sämmtliche Artikel zu ganz billigen Preisen.

J. F. Meier & Comp.

Meine Blumen-Fabrik

ist mit neuen geschmackvollen Blumen jeder Art gut assortirt. Zur Begünstigung des geehrten Publikums empfehle ich meine Fabrikate im Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. J. C. Ebeling, Schuhstr. No. 857.

Die Berliner Porzellan-Manufactur
von F. Adolph Schumann,
Kohlmarkt No. 429,

empfiehlt ihr Lager in weißen, vergoldeten und bemalten Porzellanen in reichster Auswahl zu Manufaktur-Preisen. Neue Preis-Courante werden gratis verabreicht. Theemaschinen sind wieder vorräthig.

A. Rauch,

Kohlmarkt No. 154, eine Treppe hoch,
empfiehlt zu billigen Preisen sein

Glaswaaren- u. Spiegel-Lager.

Frisch abgestochene Südseethran-Fässer sind einzeln und in Parthien stets zu haben bei R. Stadion et Co.

Schönschmeckenden **Java Caffee** a Pfd. 6 und 7 sgr., ganz vorzüglich schönen **Portorico u. Cuba Caffee** a 8 und 9 sgr., feinste **Raffinade** in Broden a $6\frac{1}{4}$ und $6\frac{1}{2}$ sgr., **weissen Farin** a Pfd. $5\frac{1}{2}$ sgr., **gelben Farin** a Pfd. $4\frac{1}{2}$ sgr., feinsten **Imperial-Thee,** sehr schönen **Arrac und echten Jamaica Rum** offerirt

Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke, so wie
Frauenstraße No. 908.

Bestes raff. Rüböl
a $4\frac{1}{2}$ sgr., bei 5 Pfd. billiger,
Palmwachs-Lichte,
Stearin-Kerzen und beste Talg-Lichte
in schöner Qualität empfiehlt

Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Moorrüben-Bonbons,
fortwährend in bester frischer Waare, bei
Wilhelm Faehndrich.

Sahnen-Käse, sehr fett und groß,
a Stück 5 sgr. bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Brückenwaagen,
für deren Tüchtigkeit ich garantire, von 1 bis 30 Ctnr. Kraft offerirt
Julius Rohleder.

Neuen Holl. Süssm.-Käse
in grossen Broden,
so wie
blanken Berger Leber-
(Medicinal-) Thran
billigst bei Julius Rohleder.

Corsets für Damen
in allen Nummern, vorräthig von $17\frac{1}{2}$ sgr. an, gut und sauber gearbeitet; auch werden Bestellungen angenommen in der Schnürleiber-Fabrik Frauenstraße No. 925, 1 Treppe hoch.

Spiegel in den modernsten Mah.- und birkenen Rahmen sind billig zu haben nur bei A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Fortepianos,
neue, mit und ohne Eisenplatte, so wie auch gebrauchte sind wiederum vorräthig in der Frauenstraße No. 879.

☞ Feinsten echten Jamaica Rum seltener Schönheit, das $\frac{1}{4}$ Anker 5 Thlr., die $\frac{3}{4}$-Flasche 15 sgr., $\frac{3}{8}$-Fl. $7\frac{1}{2}$ sgr. bei C. A. Schwartze.

Wir empfingen einen Posten von circa 1000 Centner Königsberger Siederei-Syrup in Commission, den wir billig verkaufen. Schreyer & Co., Frauenstraße No. 906.

Neuen Holl. Matjes-Hering offeriren in kleinen Gebinden Simon & Co.

Das Berliner Möbel-Magazin von F. Lindenberg, Roßmarkt No. 718 b, ist wieder mit allen Arten Möbel, Spiegel, Stühle und Polsterwaaren auf das vollständigste assortirt und wird der Transport noch außerhalb auf verdeckten, in Federn hängenden Möbelwagen billig besorgt; Emballage dabei unentgeldlich

Hyacinth.-Zwieb. zu den billigsten Preisen, Rummel in allen Farben, 100 Stück 2 Thlr., **Henry le grand, jolie blanche,** 100 St. 2¼ Thlr., a Stück 9 pf., l'ami du coeur, 100 St. 2½ Thlr., a St. 1 sgr., div. andere Sorten in roth, gelb 2c., unter Namen, a St. 1 bis 3½ sgr. **Tulpenzwieb.,** **Tournesol,** 100 St. 3⅔ Thlr., a St. 1¼ sgr., **Duc van Toll,** 100 St. 1⅓ Thlr., a St. 6 pf. **Crocus** in div. Farben, 100 Stück 10 sgr., 6 St. 1 sgr., bei 25 Stück wird der Hundertpreis berechnet. Br. und Gelder fr.
Liebo, Kunstgärtner, Berlin, Thiergarten bei Bellevue am Moabiter Wege.

Die Oel-Raffinerie von R. Stadion & C., Frauenstraße No. 913, empfiehlt feinstes raffinirtes Rüböl, so wie besten raffinirten Südseethran zu den billigsten Preisen.

Sack-Leinen.
Eine Partie bester Lithauer Heede-Leinen zu Woll- und Getraide-Säcken 2c. haben wir für fremde Rechnung billig zu verkaufen.
Schreyer & Co., Frauenstr. No. 906.

Rüdersdorfer Steinkalk
halte ich stets frisch gebrannt vorräthig und verkaufe solchen in Tonnen, so wie einzelnen Scheffeln billigst.
Carl Dühring in Stettin, Roßmarkt No. 716.

Rheinische Mühlensteine, Schwedische Fliesen und Holländischen Thon billigst bei Georg von Melle.

Vermiethungen.

Zur Vermiethung sind frei in meinem Hause große Oderstraße No. 17:
parterre: ein zum Comtoir geeignetes Zimmer,
2 Treppen hoch: mehrere Pièçen und erforderlichen Falls Küche und Zubehör, und
die oberste Etage, bestehend aus 2 a 4 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör,
im Speicher No. 47:
eine Parterre-Stube nebst Kammer.
Carl August Schulze.

Junkerstraße No. 1113 ist eine möblirte freundliche Stube zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist ein trockener Waaren-Keller zu vermiethen.

Eine geräumige Feuerwerkstätte a 2½ Thlr. Miethe pro Monat ist sofort in Grabow No. 39 a zu vermiethen.

Ein Zimmer nebst Kabinet mit Möbeln ist zu vermiethen Krautmarkt No. 1026.

Rosengarten No. 303 ist parterre eine möblirte freundliche Stube mit Kabinet an einen einzelnen ruhigen Miether zum 1sten November zu überlassen.

Junkerstraße No. 1110 ist eine freundliche Stube nebst Entree mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

Eine hübsch möblirte Stube im Hause Mönchenstr. No. 474, 2 Treppen hoch, ist sogleich zu vermiethen.

Frauenstraße No. 880 ist parterre 1 Stube und Kabinet mit Möbeln nebst Bett zum 1sten November zu vermiethen.

Im Landhause der hochseeligen Prinzessin ist vom 1sten Oktober d. J. ab eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammern, auch Stallung und Bedientenstube, zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Baustraße No. 547 ist die 2te Etage, bestehend aus 7 Stuben und einem Saal, Keller, Küche, Holzgelaß, Waschhaus und Trockenboden, zu Ostern k. J. zu vermiethen.

Speicherstraße No. 70 wird zu Neujahr 1846 die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zur Vermiethung frei.

Große Lastadie No. 185 ist die 2te Etage zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 806 ist die vordere Wohnung in der 2ten Etage im Ganzen oder getheilt sogleich an ruhige Miether zu überlassen.

Kuhstraße No. 290 ist sogleich ein Pferdestall zu zwei Pferden zu vermiethen.

Ein elegant möblirtes geräumiges Zimmer nebst Entree und Kabinet ist sogleich zu vermiethen Magazinstraße No. 257.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein auch zwei gesittete Knaben finden bei mir sogleich als Lehrlinge ein Unterkommen.
A. Schultz, Klempnermeister, Frauenstr. No. 878.

Geübte Näherinnen, die das Handschuhnähen erlernen wollen, melden sich bei H. Roch, Fabrikant Französischer Handschuhe, Mönchenbrücke No. 193.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder Kammerjungfer sobald als möglich. Das Nähere Klosterhof No. 1123, parterre.

Ein Arbeitsmann mit guten Attesten versehen findet einen dauernden Dienst. Wo? erfährt er in der Zeitungs-Expedition.

Ein gut gesitteter Knabe kann sogleich als Lehrling bei mir eintreten. Walter, Klempnermeister, Klosterhof No. 1123.

Ein Knabe, der Lust hat Schneider zu werden, kann sich melden beim Schneidermeister Soltau, Breitestraße No. 353.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich als concessionirte Leichenwascherin und Ankleiderin, so wie ich auch das Wachen bei Kranken übernehme.

Verehelichte Batzke, Rosengarten No. 271.

Eine Sendung der schönsten Haubenblumen empfing und empfehle ich zu den bekannt billigen Preisen, eine Partie zurückgesetzter noch billiger. Frische Myrthenkränze werden geschmackvoll und außerordentlich billig jederzeit von mir angefertigt.

A. Piper, Johannis-Klosterhof.

Meine Wohnung ist jetzt Schulzenstraße No. 177, 1 Treppe hoch. Justizrath Hanow, Justiz-Commissarius und Notar.

Für Zahnpatienten

bin ich täglich Vormittags bis 11½, Nachmittags bis 5 Uhr in meiner Wohnung bestimmt zu sprechen.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt, Kohlmarkt- und gr. Domstraßen-Ecke.

Eine elegant gebauete Bretterbude ist Krautmarkt No. 1026 im Laden zu verkaufen oder zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen.

Einige 100 Ctnr. Futtermehl und Kleie weiset nach

F. W. Mauer.

Wer einen eisernen Geldkasten verkaufen will, beliebe seine Adresse unter näherer Angabe in meinem Laden abzugeben. F. W. Mauer.

Da wir unser bisheriges Geschäft gänzlich aufgelöst haben, so ersuchen wir höflichst unsere geehrten Herren Debitoren, die uns schuldigen Beträge baldigst an uns in unserer Wohnung zu bezahlen.

Hügel & Hertzog,
Breitestraße No. 352.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Breitestraße No. 409.

C. Jungmichel,
Buchbinder, Papp- und Etuis-Arbeiter.

Hiermit warnen wir Jeden, der Besatzung unserer Schiffe weder Geld noch Geldeswerth zu borgen, indem wir dafür keine Zahlung leisten.

Stettin, den 2ten October 1845.

John Hendersson vom Engl. Schiffe Cato,
David Brown „ „ „ Flora,
Johann Blackhall „ „ „ Union.

Das Comtoir von W. Koch ist von heute ab gr. Lastadie No. 84, eine Treppe hoch.
Stettin, den 1sten October 1845.

Die Verlegung meiner Wohnung nach der Fischerstraße No. 1039 beehre ich mich meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum mit der ergebenen Bitte anzuzeigen: mich auch dort mit ihrem gütigen Vertrauen ferner beehren zu wollen.

Carl Meyer,
Buchbindermeister und Galanterie-Arbeiter.

Myrthenkränze werden in meiner Blumen-Fabrik geschmackvoll und billig angefertigt.

J. C. Ebeling, Schuhstraße No. 857.



Das Dampfschiff „Prinz von Preußen" geht vom Montag den 6ten Oktober
alle Montage von Stettin nach Swinemünde und
alle Sonnabend von Swinemünde nach Stettin,
und wird in der Zwischenzeit zum Bugsirdienst verwendet werden. Stettin, den 2ten Oktober 1845.

H. Rohden.

Zur gütigen Beachtung.

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns die ganz ergebenste Anzeige, daß wir unsern

Winter-Garten

wieder eröffnet haben, und um recht zahlreichen Besuch bitten.

Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges Lager Harlemmer und Berliner Blumenzwiebeln, sowie unser in Blüthe stehendes vorzügliches Georginen-Sortiment, auch bemerken wir, daß fortwährend reife Ananas, blühende Veilchen, Ericen, Heliotrop und viele andere blühende Topfgewächse bei uns vorräthig sind. Groß & Bayer in Grabow.

Hiemit warne ich Jedermann, der Mannschaft meines Schiffes Earl of Fife etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. William Scott.

Jeden Tag extra feine Gänsesülze a Portion 5 sgr.

Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891, Altböterberg-Ecke.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind mehrere Droschken, Chaisewagen und Pferde zu verkaufen, und ist daselbst auch eine Wohnung nebst Stallung zu vermiethen. Das Nähere im Intelligenz-Comtoir zu erfragen.

Ein anständiger ältlicher Herr wünscht recht bald eine Stube nebst Cabinet, ohne Möbel, parterre oder bel Etage zu miethen. Näheres abzugeben bei R. Stadion & Co., Frauenstraße No. 913.

Comtoir
von A. & F. Rahm
ist vom 1sten October ab am Bollwerk No. 6 b.

Ich wohne jetzt kleine Domstrassse No. 781.
Dr. Müller.

Geldverkehr.

Eine sichere Obligation von 1000 Thlr. a 5 % ist zum 1sten Januar 1846 anderweitig zu cediren. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Kapital von 20,000 Thlr. wird zur ersten Hypothek und zu mäßigem Zinsfuß auf ein auswärtiges Grundstück gesucht, dessen Werth 50,000 Thlr. beträgt. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adresse sub **Z. s.** in der Zeitungs-Expedition abzugeben.